

Rede von Wilhelm Helg, Vorsitzender der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Aachen zu TOP 5.1, Haushaltsplanberatungen einschließlich Stellenplan – Haushaltsreden / 2018 in der Ratssitzung am 24. Januar 2018

Es gilt das gesprochene Wort !

Herr Oberbürgermeister, Frau Stadtdirektorin und Kämmerin, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren,

alle Jahre wieder – es ist wieder soweit ! Ende Januar vor dem Karlsfest steht das Ende der jährlichen Haushaltsplanberatungen mit den Reden der Fraktionsvorsitzenden in der ersten Ratssitzung des neuen Jahres an.

Was haben wir hier in den letzten Jahren bei diesem Tagesordnungspunkt nicht alles erlebt ! Regierungserklärungen, Fensterreden, die mit dem Thema Haushalt aber auch gar nichts zu tun haben, Büttenreden, die besser in die närrische Ratssitzung passen würden und zuletzt auch seit dieser Wahlperiode unsägliche Provokationen, die der Würde dieses Rates nicht angemessen sind.

Ich appelliere daher nochmals an alle Fraktionen dieses Hauses, sich auch tatsächlich nur auf den Haushalt 2018 und die mittelfristige Finanzplanung zu beschränken und wiederhole meinen Vorschlag, den ich bereits vor nunmehr zehn Jahren an dieser Stelle gemacht habe: Trennen wir die Haushaltsdebatte von der Grundsatzdebatte und machen diesen Rat wieder zum zentralen Ort der kommunalpolitischen Debatte in Aachen und führen die Grundsatzdebatte in einer Sitzung vor oder nach den Sommerferien – dies würde die Debattenkultur in diesem Stadtrat erheblich verbessern !

Die FDP-Fraktion stimmt dem Entwurf der Haushaltssatzung nicht zu !

-

Ganz so kurz möchte ich es dann auch in diesem Jahr nicht machen !

In der Sitzung des Finanzausschusses am vorletzten Dienstag, die nicht einmal eineinhalb Stunden gedauert hat, hieß es von Seiten der Grünen, der Stadt Aachen gehe es gut wie niemals zuvor !

Dies ist jedoch nur die halbe Wahrheit !

Die Haushaltssituation der Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen und insbesondere im Regierungsbezirk Köln ist nach wie vor kritisch.

Auch in Aachen kann trotz der wieder erfreulichen Steuereinnahmen, vor allem bei der Gewerbesteuer, und der hohen Schlüsselzuweisungen für die Kommunalfinanzen keine grundlegende Trendwende festgestellt werden. Steigende Ausgaben insbesondere im Sozialbereich, bei uns über die Städteregionsumlage, zehren die guten Steuererträge wieder auf. Trotz der guten konjunkturellen Lage und historisch niedriger Zinsen steigen die Aufwendungen um 3,6 Millionen Euro stärker an als die Erträge. Hinzu kommen die Lasten durch die weiterhin erhebliche Zahl von Flüchtlingen und weiterer Konsolidierungsdruck durch gestiegene Personalkosten.

So wurden in den letzten Jahren rund 400 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt, vor allem Erzieherinnen, Feuerwehrleute und Sozialarbeiter. Der Stellenplan für 2018 weist im Vergleich zu 2017 immerhin insgesamt 55 Stellen mehr aus !

Daher hat der Städte- und Gemeindebund in Nordrhein-Westfalen eine bessere Dotierung des kommunalen Finanzausgleichs, die Weiterentwicklung des Stärkungspaktes Stadtfinanzen und eine nachhaltige und kostendeckende Unterstützung durch Bund und Land bei der Bewältigung der Flüchtlingsproblematik gefordert. Fast alle Kommunen in Nordrhein-Westfalen schaffen den Haushaltsausgleich nur, indem sie ihr Eigenkapital aufzehren: der Abbau der Ausgleichsrücklage und dann der allgemeinen Rücklage kann im Neuen Kommunalen Finanzmanagement zum fiktiven Haushaltsausgleich eingesetzt werden.

Zwar entwickelt sich der Abbau des Eigenkapitals im Zeitraum der mittelfristigen Finanzplanung von 2018 bis 2021 durchaus positiv: 3,91 % in 2018, 4,91 % in 2019 und dann 3,42 % in 2020 und 3,70 % in 2021 – also bis auf das nächste Haushaltsjahr jeweils deutlich unter 5, ja sogar unter 4 %.

Die Stadtkämmerin hat jedoch bereits bei ihrer Rede bei der Einbringung des Haushaltsplanentwurfes 2018 in der Ratssitzung am 18. Oktober 2017 richtigerweise ausgeführt, dass die Verwaltung auch in diesem Jahr einen Entwurf eingebracht hat, der einen genehmigungsfähigen Haushalt begründet. „Nicht mehr und nicht weniger“ .

Der Haushalt der Stadt Aachen für das Jahr 2018 weist jedoch ein Defizit in Höhe von rund 34 Millionen Euro auf. Die Kämmerin spricht von einer stabilen Finanzsituation. Trotz zusätzlicher Belastungen ist es gelungen, die Finanzlücke nicht weiter aufreißen zu lassen.

Auch unser Stadttheater benötigt erneut höhere Zuschüsse. Allein für 2018 werden es knapp 370.000 Euro zusätzlich sein. Finanzieren kann die Stadt das vor allem wegen der guten Steuereinnahmen. Dies darf aber kein Freibrief sein !

Da der Eigenbetrieb Theater und Musikdirektion wiederum in das Defizit gerät, muss der operative Betrieb des Theaters gesichert werden, um Planungssicherheit sowohl im Eigenbetrieb als auch in der allgemeinen Verwaltung zu garantieren, zumal in der Eigenbetriebsverordnung die garantierte Verlustübernahme verankert ist. Da die Kämmerin in ihrer Haushaltseinbringungsrede moniert hat, dass es an klaren Vorgaben, also an „qualitativen und monetären Zielen“ mangelt, haben Finanzausschuss und Betriebsausschuss zur zukünftigen Finanzausstattung des Eigenbetriebs Stadttheater und Musikdirektion eine Zielvereinbarung auf Vorschlag der Verwaltung empfohlen, die der Rat im nächsten Tagesordnungspunkt 5.2 beschließen wird.

Kernpunkt dieser Zielvereinbarung ist insbesondere ein eigener Kostendeckungsbeitrag des Theaters von 16 % bis zum Ende der mittelfristigen Finanzplanung, also 2021. Dieses hochgesetzte Ziel muss der Eigenbetrieb unbedingt anstreben und auch erreichen, auch wenn das Theater aufgrund seiner hohen Personalkosten verhältnismäßig nur eingeschränkte Konsolidierungsmöglichkeiten hat, denn es darf kein Missverhältnis zwischen den Fachbereichen der Kernverwaltung und den Eigenbetrieben geben.

Zurück zum Haushalt an sich ! Während das laufende Haushaltsjahr sich gegenüber der letztjährigen mittelfristigen Finanzplanung leicht verschlechtert hat, läuft lediglich das Jahr 2019 bei einer unterjährigen Verschlechterung Gefahr die 5 %-Grenze zu erreichen, was allerdings noch kein Haushaltssicherungskonzept zur Folge hätte, da in den letzten beiden Jahren der Planung 2020 und 2021 der Eigenkapitalverzehr, also die Verringerung der allgemeinen Rücklage, jeweils deutlich unter 4 % sinkt, dies insbesondere durch die Vorteile des Fortfalls des Solidarpaktes beziehungsweise des Fonds deutsche Einheit.

Die FDP-Fraktion freut sich sehr, dass der nordrhein-westfälische Minister für Wirtschaft, Energie und Digitalisierung Professor Dr. Andreas Pinkwart von den Freien Demokraten die Stadt Aachen zur Teilnahme am Projekt der neuen Landesregierung „Digitale Modellregionen“ ausgewählt hat. Dies bietet unserer Wirtschaft vielfältige Chancen und der öffentlichen Hand gleichzeitig Potenziale zur Entlastung unserer Haushalte !

Wir Freien Demokraten begrüßen, dass Verwaltung und Gestaltungsmehrheit dieses Rates von einer weiteren Erhöhung der Realsteuersätze, sowohl bei der Gewerbesteuer als auch bei der Grundsteuer B, absehen. Dies sichert die Attraktivität des Standortes und die Wettbewerbsfähigkeit der Aachener Unternehmen.

Auch den ab 2021 geplanten Abbau der Kassenkredite können wir nur befürworten ! Für 2018 wird aufgrund der Übertragung diverser zahlungswirksamer Verpflichtungsermächtigungen allerdings erst einmal mit einem Anwachsen der Liquiditätskredite gerechnet werden müssen !

Schwerpunkte im neuen Haushalt sind die Neuplanungen der Unterbringung der Verwaltung, insbesondere in der Lagerhausstraße, die zuletzt im Planungsausschuss in der vergangenen Woche diskutiert worden sind und wie jedes Jahr die Regionsumlage, deren Benehmen wir im letzten Oktober wiederum hergestellt haben.

Bei einem Gesamtaufwand von einer knappen Milliarde Euro ist der Fehlbedarf von knapp 34 Millionen Euro nicht zuletzt wegen neuer Belastungen, wie beispielsweise der Krankenhausumlage, solide finanziert, aber nicht der große Wurf !

Ohne eine umfangreiche Unterstützung von Bund und Land wird es der Stadt Aachen aber auch nicht alleine gelingen eine nachhaltige Konsolidierung zu erreichen. Gerade die nordrhein-westfälische Landesregierung hat hier jedoch bereits im ersten Jahr sehr positive Signale gesendet. So steht bereits im Koalitionsvertrag von CDU und FDP, dass das Konnexitätsprinzip wieder Beachtung finden soll und im Bundesrat eine deutlich höhere und dauerhafte Beteiligung des Bundes an den kommunalen Soziallasten gefordert werden wird.

Die Landesregierung selbst hat in der ersten Plenarwoche des neuen Jahres bereits mit den Stimmen von CDU und FDP den ersten Landeshaushalt seit 45 Jahren verabschiedet, der ohne neue Schulden auskommt. Hier steht also die schwarze Null, was eine Trendwende in der Haushaltspolitik des Landes - wie übrigens auch in der Bildungs- und Wirtschaftspolitik - bedeutet !

Die im Finanzausschuss im Wege der Veränderungsnachweisung sowohl im konsumtiven als auch im investiven Bereich einstimmig beschlossene Erhöhung der Mittel für die Kultur außerhalb städtischer Einrichtungen, die Planungskosten für den dritten Bauabschnitt der Sanierung und Modernisierung für das Freibad Hangeweiher sowie die Mittel für die Förderung freier Netzwerke trägt die FDP-Fraktion gerne mit.

Den Gesamthaushalt lehnen wir jedoch – wie in den Vorjahren – wegen einer nicht ausreichenden Konsolidierung, einer immer noch fehlenden vollständigen Aufgabenkritik sowie einer falschen politischen Schwerpunktsetzung ab.

Erfreulich ist aber auch für die FDP dass die Haushaltssatzung 2018 und die mittelfristige Finanzplanung in diesem Jahr ohne größere Schwierigkeiten oder Auflagen von der Bezirksregierung in Köln genehmigt werden können !

Die Hauptthemen für 2018 müssen die Steigerung der Attraktivität für Unternehmen, die Stärkung unserer Hochschulen in der Wissenschaftsstadt Aachen, die beschleunigte Entwicklung des Campus West und die weitere Planung und Realisierung diverser Bauprojekte vom Richtericher Dell, der Altstadtanierung vom Büchel und Nikolausviertel, aber ohne Bordellbetriebe, über das ehemalige Lust for Life bis zur Neuplanung des Bushofes, die Realisierung der Bauvorhaben in der Adalbertstraße, namentlich Peek und Cloppenburg, und die Intensivierung des Wohnungsbaus ohne überflüssige bürokratische Hemmnisse sowie die Planung der dringend erforderlichen Mehrzweckhalle und die Elektrifizierung des ÖPNV, möglichst mit einer elektrisch betriebenen Buslinie über den Markt sein.

Die FDP-Fraktion dankt der Kämmerin und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs Finanzsteuerung und insbesondere Herrn Kind und Herrn Guth sowie auch des Fachbereichs Steuern und Kasse von Herrn Herrmann für die hervorragende Arbeit seit der Genehmigung der letztjährigen Haushaltssatzung und vor allem in den arbeitsintensiven Wochen vor der Haushaltseinbringung über die beiden Veränderungsnachweisungen bis zur letzten Anpassung im Finanzausschuss.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit !